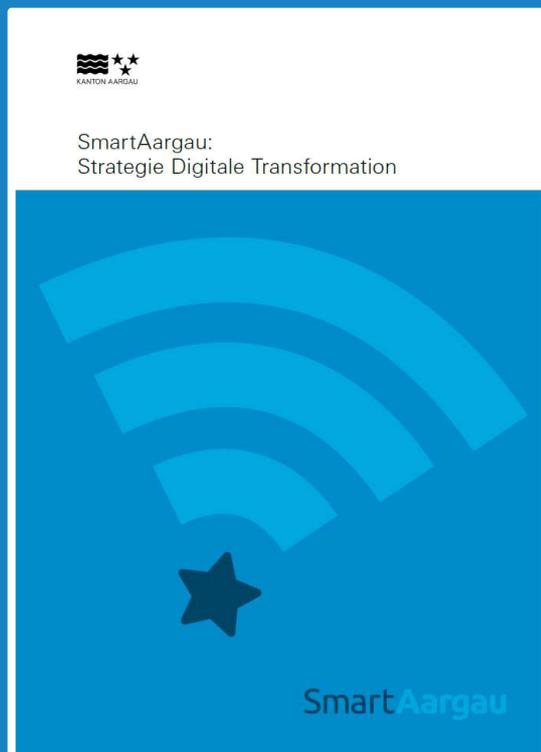


Strategie SmartAargau

Fragen und Antworten

- zur Strategie
- zum Hintergrund
- und zur Umsetzung



Staatskanzlei

17. Februar 2021

Zusammenfassung

- Die Corona-Pandemie hat den digitalen Wandel beschleunigt.
- Bevölkerung und Unternehmen erwarten, dass auch die staatlichen Dienstleistungen und Informationen orts- und zeitunabhängig zur Verfügung stehen. Sie sollen zudem einfach zu nutzen sein und effizient erbracht werden.
- Der Regierungsrat will den digitalen Wandel in der kantonalen Verwaltung aktiv gestalten.
- Die Strategie SmartAargau vom Mai 2019 gibt den Rahmen für die gezielte Steuerung der Entwicklung in der kantonalen Verwaltung.
- Auf allen Stufen und in allen Bereichen der Kantonsverwaltung sollen die Chancen der digitalen Transformation genutzt werden.

Zielsetzung

- Der Regierungsrat und die Mitarbeitenden des Kantons Aargau ergreifen die Chancen der digitalen Transformation, um der Bevölkerung und Wirtschaft intelligente Dienstleistungen und nützliche Informationen anzubieten.
- Sie erweitern bestehende Angebote oder bauen neue Angebote auf, die den Austausch mit der Bevölkerung, den Unternehmen und den Gemeinden einfach, sicher und medienbruchfrei gewährleisten.
- Der Regierungsrat und die Mitarbeitenden des Kantons Aargau schaffen eine offene, lernende Organisation.
- Sie teilen Informationen und überwinden bestehende Organisationsgrenzen.
- Der Aargau hält Schritt mit den neuen Möglichkeiten der digitalen Verwaltung, um sich als Industrie- und Hightech-Kanton weiterzuentwickeln – mit dem Ziel, die Beziehung zu seinen Kunden modern zu gestalten und Arbeitsplätze, Ressourcen und Wohlstand nachhaltig zu sichern.

1. Warum braucht es eine Strategie SmartAargau? Erfindet der Kanton Aargau alles neu? Wie digital ist der Kanton Aargau bereits?

- Der Anspruch an Erreichbarkeit und Interaktion mit Smartphone und Internet gegenüber der öffentlichen Verwaltung ist in den letzten Jahren gestiegen. Die Corona-Pandemie hat diesen Anspruch mit aller Deutlichkeit unterstrichen.
- Verschiedene Kontakte mit der Verwaltung können heute schon ganz oder teilweise elektronisch abgewickelt werden: Zum Beispiel Steuererklärungen, Umzüge, Baubewilligungen oder diverse Angebote für Unternehmen. Auf diesen Erfahrungen kann aufgebaut werden. Das Potenzial, weitere Dienstleistungen zu digitalisieren und zu vereinfachen, ist gross.
- Die digitale Transformation umfasst aber mehr als den weiteren Ausbau von elektronischen Dienstleistungen. Sie ist eine stetige Veränderung und führt zu neuen Abläufen, neuen Formen der Zusammenarbeit und neuen Ansätzen der staatlichen Aufgabenerfüllung.
- Ein Beispiel ist die Datenerfassung vor Ort: Beim Strassenverkehrsamt z.B. wurden 2020 mit der Verkehrsexperten-App VEA die Fahrzeugprüfergebnisse elektronisch mittels Tablett eingeführt und Prüfberichte auf Papier abgeschafft. Damit wurde der Arbeitsaufwand für Prüfberichte und die Eintragung von Verfügungen deutlich reduziert.
- Die digitale Transformation ermöglicht auch eine durchgängige Neugestaltung der föderalen Zusammenarbeit zwischen dem Kanton, seinen Gemeinden und dem Bund. Insbesondere in der Zusammenarbeit des Kantons und der Gemeinden kann der Kundennutzen gesteigert werden.
- Mit der Strategie will der Regierungsrat die digitale Transformation vorantreiben und weitere Impulse setzen. Die Strategie ist Verpflichtung und Kompass zugleich.
- Dabei steht der Mehrwert für die Bevölkerung, für die Wirtschaft und für die Gemeinden im Kanton Aargau speziell im Fokus. Innerhalb der Kantonsverwaltung helfen effizientere Abläufe die wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen aufzufangen.

2. Was sind die Schwerpunkte der Strategie SmartAargau?

- Die Strategie SmartAargau orientiert sich an fünf Handlungsfeldern, die sich gegenseitig bedingen und stützen: "Dienstleistungen für Bevölkerung und Unternehmen", "Kommunikation", "Prozesse und Ressourcen", "Infrastruktur der kantonalen Verwaltung" sowie "Führung und Mitarbeitende".
- Schnelle und einfache staatliche Dienstleistungen zum Nutzen der Bevölkerung und der Unternehmen können nur erbracht werden, wenn innerhalb der kantonalen Verwaltung moderne Abläufe und Infrastrukturen sowie ausreichende Ressourcen zur Verfügung stehen.
- Kommunikation und Austausch bilden das unabdingbare Scharnier zwischen der kantonalen Verwaltung und der Bevölkerung sowie den Unternehmen. Zugleich sind sie entscheidend für das optimale Zusammenwirken der kantonalen Organisationen.
- Die Führung und die Mitarbeitenden bilden das Fundament für die Aufgabenerfüllung innerhalb der kantonalen Verwaltung. Das Umsetzungsprogramm zur Strategie SmartAargau fördert zeitgemässe Arbeitsbedingungen und die Weiterbildung aller Mitarbeitenden. Am Anfang jeder Innovation steht bekanntlich der Mensch und nicht die Technik.
- In jedem Handlungsfeld zeigen strategische Ziele auf, was bis 2026 erreicht werden soll. Pro Handlungsfeld werden mehrere Stossrichtungen aufgeführt, die im Zuge der Umsetzung mit entsprechenden Massnahmen erfüllt werden. Die Umsetzung erfolgt in jährlichen Umsetzungsprogrammen. 2023 wird die bisherige Umsetzung evaluiert.

3. Wie profitieren die Bevölkerung, die Wirtschaft, die Gemeinden von der Strategie SmartAargau?

- Bevölkerung, Wirtschaft und Gemeinden profitieren von einem schnellen, einfachen sowie orts- und zeitunabhängigen Austausch mit der Verwaltung. Behördendaten stehen zur freien und sicheren Nutzung bereit – soweit der Datenschutz dabei gewährleistet ist.
- Dass die digitale Transformation beim Kanton Aargau voranschreitet, zeigt ein beispielhafter Überblick über bereits bestehende beziehungsweise lancierte Digitalisierungsangebote:
 - Der Lehrstellennachweis (LENA) und das Lehrbetriebsportal
 - Das open government Datenportal von Statistik Aargau,
 - das Umweltdatenportal EnVIS oder das digitale Amtsblatt (DIAM).
 - Beim Strassenverkehrsamt können Fahrzeug-Halterwechsel und die Nachkontrolle bei Fahrzeugprüfungen digital abgewickelt werden.
 - Digitalisierung der Nutzungsplanung und der Mehrwertabgabe
 - Veranlagungsunterstützung für Unternehmen (JUST-VU)
- Zeitgemässe Dienstleistungen sind ein Beitrag zur Attraktivität des Wirtschafts- und Wohnstandorts Aargau.
- Einfachere Abläufe helfen, die Aufgaben von Kanton und Gemeinden wirksam und effizient zu erfüllen. Da der Kanton Aargau nach wie vor ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum aufweist, kann die wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen so besser aufgefangen werden.
- Die Attraktivität des Arbeitgebers Kanton Aargau wird durch ein modernes Arbeitsumfeld gesteigert, das den technischen Entwicklungen und einer auf Zusammenarbeit ausgerichteten Unternehmenskultur entspricht. Es wird somit ein attraktives Arbeitsumfeld geboten, das auf Vertrauen und Eigenverantwortung setzt.

4. Stehen im Kanton Aargau bald keine analogen Dienstleistungen mehr zur Verfügung? Gibt es bereits "digital only" Dienstleistungen?

- Die meisten Dienstleistungen stehen nach wie vor auch analog zur Verfügung. Die kantonale Verwaltung tauscht sich mit ihren Kundinnen und Kunden in erster Linie – jedoch nicht ausschliesslich – digital aus. Deshalb lautet der entsprechende Handlungsgrundsatz in der Strategie SmartAargau "digital first" und nicht "digital only".
- Das Ziel von SmartAargau ist es, die digitalen Dienstleistungen so attraktiv zu gestalten, dass analoge Abläufe in Zukunft kaum mehr nachgefragt werden.
- Es gibt einige Dienstleistungen, die bereits heute nur noch digital zur Verfügung stehen ("digital only"). Beispiele sind:
 - **Das Amtsblatt des Kantons Aargau**
<https://www.ag.ch/de/weiteres/aktuelles/amtsblatt/amtsblatt.jsp>
 - **Die kantonalen Gesetzessammlungen**
<https://gesetzessammlungen.ag.ch/>
 - **Das Fahrzeugregister**
https://www.ag.ch/de/dvi/strassenverkehr/fahrzeuge/auskunft_fahrzeugregister/auskunft_fahrzeugregister_1.jsp
 - **Die amtliche Statistik**
<https://www.ag.ch/de/dfr/statistik/statistik.jsp>
 - **Das Geoportal**
<https://www.ag.ch/de/dfr/geoportal/geoportal.jsp>
- Natürlich erhalten Bevölkerung und Wirtschaft auch zu "digital only"-Angeboten nach wie vor telefonische Auskünfte. Umfangreiche Beratungen allerdings können gebührenpflichtig sein.

5. In der Privatwirtschaft ist die digitale Transformation teilweise weiter fortgeschritten. Kann der Kanton Aargau diesen Vorsprung aufholen?

- Die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, dass die Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung gegenüber dem Angebot in der Privatwirtschaft im digitalen Segment ausbaufähig sind.
- Es ist Aufgabe des Staats, den neusten Stand der Technik sowie der Unternehmens- und Führungskultur zu kennen und wo möglich einzusetzen. Es ist aber nicht Aufgabe des Staates, führend in der Entwicklung digitaler Tools zu sein. Wichtig bleibt ein effizienter und wirksamer Einsatz von Steuergeldern. Riskante Investitionen sind daher fehl am Platz.
- Es wird deshalb immer einen Abstand zu den führenden Branchen in der Wirtschaft geben. Die Strategie SmartAargau hat aber gerade zum Ziel, dass der Abstand kleiner wird und erfolgreiche technische Innovationen zeitnah auch in der öffentlichen Verwaltung eingesetzt werden.

6. Hat der Kanton Aargau überhaupt das Geld für Investitionen in die digitale Transformation?

- Für die Realisierung der durch die Strategie SmartAargau angestossenen Digitalisierungs- und Modernisierungsprojekte hat der Regierungsrat für die Jahre 2019 bis 2021 je 2,8 Millionen Franken pro Jahr im Aufgaben- und Finanzplan eingestellt. Für die Jahre 2022 bis 2024 wurde dem Grossen Rat ein Zusatzkredit beantragt.
- Somit stehen die notwendigen Ressourcen für weitere Umsetzungsprojekte, für die Weiterbildung der Mitarbeitenden des Kantons und der Gemeinden sowie stellenweise für eine externe Unterstützung durch die Forschung zur Verfügung.
- Mit SmartAargau-Mitteln können Digitalisierungsvorhaben schnell in Angriff genommen werden. 30 bis 50 Innovationen können mit den zur Verfügung stehenden Mitteln pro Jahr gefördert werden, ohne dass zuvor ein langer Budgetprozess durchlaufen werden muss.
- Finanziell umfangreichere Projekte, die auch einen längeren Zeithorizont brauchen, benötigen ergänzend einen separaten Kreditbeschluss durch den Regierungsrat oder den Grossen Rat. Sie können mit SmartAargau-Mitteln sofort starten, müssen aber gleichzeitig über den ordentlichen Budgetprozess beantragt werden.
- Vorhaben, die die Effizienz der Verwaltung erhöhen, zum Beispiel indem sie das Mengenwachstum auffangen, werden prioritär verfolgt und erhalten auch die dazu notwendigen Investitionen.

7. Wie werden die Gemeinden und der Bund einbezogen?

- Besonders die Aargauer Gemeinden und auch der Bund sind wichtige Partner für die Umsetzung der Strategie SmartAargau.
- Über die bewährten bestehenden Kanäle wird der regelmässige Austausch mit den Gemeinden und dem Bund sichergestellt.
- Kanton und Gemeinden wollen ab 2021 vor allem das gemeinsame Kundenportal "Smart Services Aargau" weiterentwickeln und alle vorhandenen digitalen Dienstleistungen der beiden Staatsebenen darauf anbieten.
- Viele Projekte erfordern eine besonders enge Koordination zwischen Kanton und Gemeinden. Beispielsweise bezweckt das Projekt "ePlanung", den Raumplanungsprozess zwischen Kanton und Gemeinden grundlegend zu digitalisieren. Die Prozesse werden heute noch weitgehend in Papierform geführt.
- Erst eine intensive Zusammenarbeit ermöglicht durchgehend medienbruchfreie Lösungen zwischen den föderalen Ebenen.
- Mit eBau wurde bereits mit verschiedenen Pilotgemeinden das Baugesuchsverfahren digitalisiert. Auch bereits realisiert ist der sogenannte "eUmzug": Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Aargau sowie Neuzuziehende können sich dank eUmzug rund um die Uhr online bei den Behörden an-, ab- und ummelden.

8. Wie wirkt sich die digitale Transformation auf die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung und deren Arbeitsumfeld aus?

- Den Mitarbeitenden wird ein attraktives Arbeitsumfeld geboten, das auf Vertrauen und Eigenverantwortung setzt und neue Arbeitsformen fördert.
- Neue Lösungsansätze werden in interdisziplinären Teams erarbeitet. Ganz bewusst wird auch die projektbezogene Zusammenarbeit in flachen Hierarchien verstärkt: Mitarbeitende, die im engen Kundenkontakt stehen und somit die Kundenbedürfnisse besonders gut kennen, arbeiten gemeinsam mit den Entscheidungsträgern in der Verwaltung zusammen.
- Als Voraussetzung für ein attraktives Arbeitsumfeld und neue Zusammenarbeitsformen ist die Kulturentwicklung in der Verwaltung entscheidend. Hierzu wurde 2020 eine neue Personalstrategie für alle Organisationseinheiten der Kantonsverwaltung eingeführt. Bereits 2019 wurde die Informatikstrategie des Kantons als weitere Säule unter dem Dach von SmartAargau überarbeitet.
- Im Fokus der neuen Informatikstrategie stehen die Anforderungen der Fachabteilungen und eng damit verbunden der Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden.
- Die Personalstrategie fördert Weiterbildungen und Austauschmöglichkeiten und befähigt die Mitarbeitenden, sich auf Veränderungen einzulassen und ihre Kenntnisse und Kompetenzen innovationsfördernd einzubringen.
- Ein besonderes Augenmerk wird in beiden Fachstrategien auf das Thema Datensicherheit und Datenschutz gelegt. Führungsverantwortliche und Mitarbeitende werden diesbezüglich sensibilisiert.
- Ein aktuelles Beispiel für die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist das Projekt DigitalMeeting, die durchgängige Digitalisierung der Sitzungsprozesse für die Bereitstellung, Vorbereitung, Verarbeitung und Nachbearbeitung von Sitzungen. 2020 wurden die Sitzungen der Generalsekretärenkonferenz vollständig auf DigitalMeeting umgestellt. 2021 folgt die Bereitstellung von DigitalMeeting für die Departemente und interdepartementale Arbeitsgruppen.

9. Führt die digitale Transformation im Kanton Aargau zu einem Stellenabbau bei der Kantonsverwaltung?

- Dank der digitalen Transformation werden die Prozesse in der Verwaltung einfacher. Und die organisationsübergreifende Zusammenarbeit wird erleichtert, weil die Abläufe durchgängig digital gestaltet werden. SmartAargau nutzt das Wissen und die Erfahrung der Mitarbeitenden der Verwaltung sowie der an den Abläufen beteiligten Partnerinnen und Partner und Kundinnen und Kunden.
- Der Kanton Aargau weist nach wie vor ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum auf. Einfachere und effizientere Abläufe helfen, die wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen aufzufangen und Nachfragespitzen zu brechen. Die Mitarbeitenden werden damit von zunehmender Routinearbeit entlastet und können ihre Kompetenz für Aufgaben ausserhalb der Routine einsetzen.
- Der Kanton Aargau ist auf gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende angewiesen. Im angespannten Arbeitsmarkt, insbesondere für Spezialistinnen und Spezialisten, will er als Arbeitgeber seine Wettbewerbsfähigkeit ausbauen. Dies ist auch deshalb wichtig, weil die sogenannte Babyboomer-Generation in den kommenden Jahren altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden wird. In der Kantonsverwaltung betrifft dies einen Viertel der Mitarbeitenden und einen Drittel der Führungskräfte.
- Der Kanton Aargau verfügt über eine der schlanksten Verwaltungen in der Schweiz. Trotz des Bevölkerungswachstums in den vergangenen Jahren blieb die Anzahl Verwaltungsstellen praktisch unverändert.
- Das überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum dürfte sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Nicht ein Abbau von Stellen, sondern die Bewältigung dieses Wachstums dank der richtigen Allokation und Entwicklung der vorhandenen Personalressourcen ist das Ziel von SmartAargau.

10. Ist die Kantonsverwaltung bereit für ein neues Führungs- und Zusammenarbeitsverständnis, das als Erfolgsfaktor für die digitale Transformation gilt?

- Die kantonale Verwaltung hat sich verändert und wird sich weiter verändern. Die kantonale Verwaltung von heute sieht anders aus als die kantonale Verwaltung von vor zwanzig Jahren, und die kantonale Verwaltung in zehn Jahren wird wieder anders aussehen als die heutige Verwaltung.
- Die Veränderungen in der Arbeitswelt und in der Zusammenarbeit entwickeln sich in Zukunft möglicherweise sogar schneller als dies in der Vergangenheit der Fall war. Dies hängt mit der technologischen Entwicklung zusammen, die immer rasanter voranschreitet. Und auch mit den Bedürfnissen der jüngeren Mitarbeitenden, die ihre Schulzeit und Ausbildung technisch intensiver erfahren haben als die Generation vor ihnen.
- Die kantonale Verwaltung will mit der Zeit gehen und passt entsprechend auch ihr Führungs- und Zusammenarbeitsverständnis an.

11. Welche Rolle spielen Daten- und Persönlichkeitsschutz bei der Strategie SmartAargau?

- SmartAargau legt grossen Wert auf Transparenz, Datensicherheit und Datenschutz.
- Der Schutz und der Austausch von Daten sind eine Voraussetzung für die digitale Transformation. Ein Ablauf kann beispielsweise vereinfacht werden, wenn dieselben Daten nicht mehrmals erhoben und abgelegt werden müssen (sogenanntes "once only" – Prinzip).
- Dazu braucht es einerseits die entsprechenden technischen Voraussetzungen und eine Vernetzung der relevanten Systeme, andererseits aber auch das Wissen und die Sensibilität der Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung für Datensicherheit und Datenschutz.
- Neue Geschäftsmodelle von Unternehmen und neue staatliche Dienstleistungen erfordern zudem adäquate rechtliche Rahmenbedingungen. Zwischen Innovation und Sicherheit muss eine Abwägung stattfinden. In diesem Spannungsfeld spielen datenschutzrechtliche Standards eine wichtige Rolle und neuartige Gefährdungen müssen laufend beurteilt werden.
- Gleichzeitig sind neue Techniken auch eine Chance für den Datenschutz. So kann beispielsweise ein Dateneigner elektronisch festhalten, welche Daten er für die Nutzung freigibt und welche nicht. Dies dürfte bei der Einführung elektronischer Patientendossiers eine wichtige Rolle spielen.
- Schliesslich sind auch bei neuen Arbeitsformen wie mobiles Arbeiten oder Home-Office die Standards der Datensicherheit und des Datenschutzes einzuhalten. So arbeiten heute Kantonsangestellte, die nicht an ihrem Arbeitsplatz sind, mit Geräten, die eine sichere Verbindung (VPN) zu den kantonalen Daten gewährleisten. Auf hochsensible Daten bleibt der externe Zugriff weiterhin gesperrt. Das Mitführen sensibler Akten in Papierform oder unverschlüsselter Datenträger genügt den heutigen hohen Sicherheitsanforderungen nicht mehr.

12. Welche Strategie verfolgt der Kanton Aargau im Bereich von Open Government Data?

- Die freie Nutzung von Daten von öffentlichem Interesse für Bevölkerung und Unternehmen soll weiter vereinfacht werden und sicher sein.
- In den meistnachgefragten Themenbereichen sollen die Daten benutzerfreundlich zur Verfügung stehen.
- Für den Umgang mit Verwaltungsdaten hat der Regierungsrat bereits 2017 eine Open Government Data-Strategie beschlossen.
- Über das neue Datenportal von Statistik Aargau hat man Zugriff zu mehr als 600 unterschiedlichen Datensätzen, die auch maschinenlesbar zur Verfügung stehen, womit diese beispielsweise in eine App eingebettet werden können. Diese Daten sind aus Sicht des Datenschutzes unproblematisch und sind deshalb zugänglich.
- Das Datenangebot wird laufend ergänzt.

13. Wie wird die Strategie SmartAargau umgesetzt? Wie wird sichergestellt, dass die einzelnen Massnahmen effizient und wirksam sind?

- Die Strategie SmartAargau knüpft an das Entwicklungsleitbild des Regierungsrats an. Die Umsetzung der Strategie erfolgt über die diversen Fachstrategien und Umsetzungsprogramme. Dazu gehören beispielsweise die Informatikstrategie, die Personalstrategie oder die Kommunikationsstrategie des Kantons.
- Innovationsprojekte werden in jährlichen Umsetzungsprogrammen gebündelt und im Aufgaben- und Finanzplan abgebildet.
- Die kantonale Verwaltung wird zudem von der Fachhochschule Nordwestschweiz und weiteren Forschungsinstitutionen bei der Analyse und Vereinfachung wichtiger Abläufe unterstützt. So ist auch der unvoreingenommene Blick von ausserhalb der Verwaltung für eine wirksame Umsetzung gewährleistet.
- Die Verantwortung für die Umsetzung der Strategie SmartAargau liegt beim Regierungsrat. Die interdepartemental zusammengesetzte Programmsteuerung und Programmleitung ist mit der operativen Umsetzung beauftragt. Mit einem jährlichen Monitoring stellt der Regierungsrat die Umsetzung sicher.
- In der Programmsteuerung unter der Leitung der Staatskanzlei sind die Generalsekretäre des DFR und des DVI, der Leiter IT Aargau, die Leiterin HR Aargau, der Leiter Kommunikation BVU sowie der Regierungssprecher und die Programmleitung SmartAargau vertreten.
- Die Programmsteuerung und die Programmleitung stellen sicher, dass die einzelnen Massnahmen effizient und wirksam umgesetzt werden.

14. Wie wird sichergestellt, dass die Strategie SmartAargau angesichts des technischen Wandels nicht bald überholt ist?

- In Abstimmung mit dem Entwicklungsleitbild 2017 – 2026 des Regierungsrats wurde die Umsetzung der Strategie SmartAargau auf den Zeitraum bis 2026 ausgerichtet.
- Ursprünglich war eine Zwischenevaluation über die bisherige Umsetzung im Jahre 2021 vorgesehen. Die Corona-Pandemie hat nun aber einige der Vorhaben verzögert und noch viel stärker neue Vorhaben hervorgebracht.
- Mit Rücksicht auf diese unerwartete Zäsur wird die Umsetzung von SmartAargau nun 2023 umfassend evaluiert.

15. Wo sind weitergehende Informationen zu SmartAargau zu finden?

- Am einfachsten geht das über die Internetseite www.ag.ch/smartaargau
- Das Informationsangebot wird laufend erweitert.



Vision und strategische Ziele im Überblick

Vision

Der Regierungsrat und die Mitarbeitenden des Kantons Aargau nutzen die Chancen der digitalen Transformation zum Nutzen der Bevölkerung und Wirtschaft. Dafür schaffen sie Angebote, die einfach, sicher und medienbruchfrei auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind, teilen Informationen und überwinden heute bestehende Organisationsgrenzen.

Strategische Ziele

Z1: Das digitale Leistungsangebot für die Bevölkerung und Unternehmen ist gezielt und priorisiert ausgebaut. Die meistgefragten Dienstleistungen und Informationen sind durchgängig elektronisch, medienbruchfrei und personalisiert verfügbar.

Z2: Die freie Nutzung von Daten von öffentlichem Interesse für Bevölkerung und Unternehmen ist weiter vereinfacht und sicher. In den meistnachgefragten Themenbereichen stehen die Daten benutzergerecht zur Verfügung.

Z3: Der Regierungsrat und die Kantonsverwaltung nutzen digitale Kanäle, um zielgruppengerecht zu kommunizieren und zu interagieren.

Z4: Die notwendigen Ressourcen für die Entwicklung von Digitalisierungslösungen sind bereitgestellt. Mit der Automatisierung von Dienstleistungen und Abläufen wird das Mengenwachstum aufgefangen. Die Effizienzsteigerung setzt Ressourcen frei für Aufgaben ausserhalb der Routine.

Z5: Der Kanton Aargau reguliert möglichst technologieunabhängig unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Standards.

Z6: Die Infrastruktur und die Unterstützungsleistungen der Informations- und Kommunikationstechnologie IKT für die digitale Transformation der Kantonsverwaltung sind bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Z7: Die digitale Transformation der Kantonsverwaltung ist als prioritäre Aufgabe verankert. Die Führungsverantwortlichen und ihre Mitarbeitenden gestalten und leben den Wandel aktiv.

Z8: Die Mitarbeitenden wenden digitale Techniken nutzbringend an und erkennen das Potential vorhandener Daten für Prozessverbesserungen und intelligente Anwendungen.